



VGPS-Teilnehmer im hochalpinen Malbun, Fürstentum Liechtenstein

Herbsttagung 2016 des VGPS Sektion Schweiz

Die diesjährige Herbsttagung des VGPS, Sektion Schweiz vom 3.-4. Sept. stand ganz im Zeichen der im 3. Jahres - Rhythmus stattfindenden Generalversammlung. Hauptthema war die Vereinsneugründung nach Schweizer Vereinsrecht, die sich nach einer Statutenänderung des Muttervereins VGP aufdrängte. Zuvor wurde den Mitgliedern in Fachvorträgen jedoch noch einiges an Wissenswertem näher gebracht. Damit für diese Aufgaben gute klimatische Bedingungen herrschten, trafen sich die Mitglieder im hochalpinen, 1800 m hoch gelegenen Malbun im Fürstentum Liechtenstein. Osv

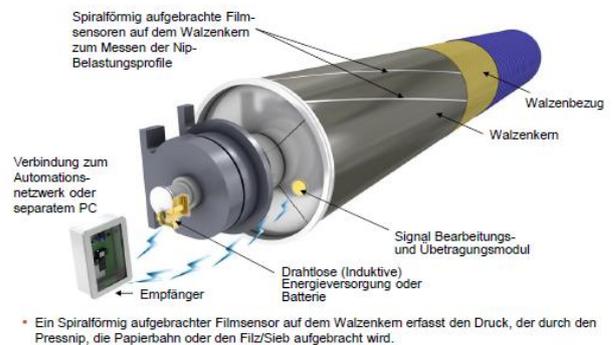
Der Präsident Andreas Seyffert begrüßte die Mitglieder und hiess sie in Liechtenstein herzlich willkommen. Nach dem Begrüssungskaffee ging es direkt weiter mit den Fachvorträgen.

I-Roll Technologie von Valmet

Die Firma Valmet in Gestalt von **Herr Ralf Fuessel** brachte uns die Vorteile und Möglichkeiten der i-Roll Technologie näher.

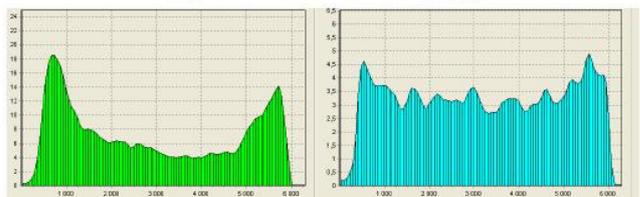
Der Einbau eines Messstreifens in eine bestehende Gummi oder Polyurethanpresswalze oder Papierleitwalze erlaubt Rückschlüsse auf Bahnverspannungen, Schrägzüge, Nippelprobleme und damit zusammenhängende Wickelfehler am Roller.

iRoll Technologieprinzip

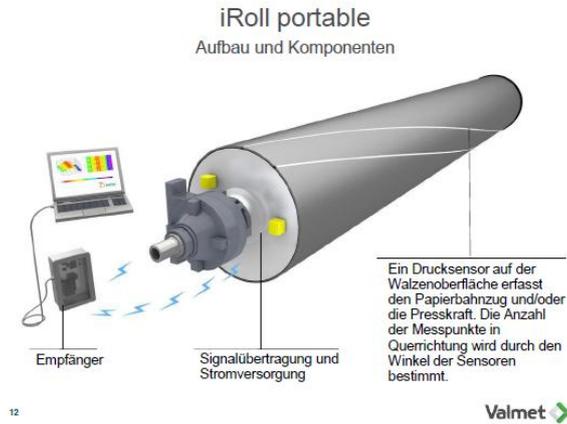


Einbaubeispiel an einer Leimpresse zur Eruierung von Schrägzügen und

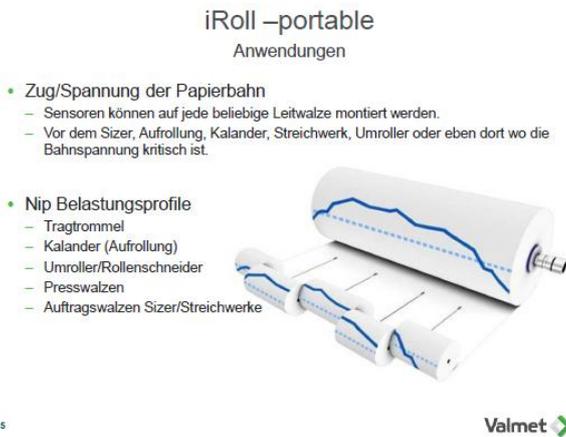
Nip oder Raketbelastung



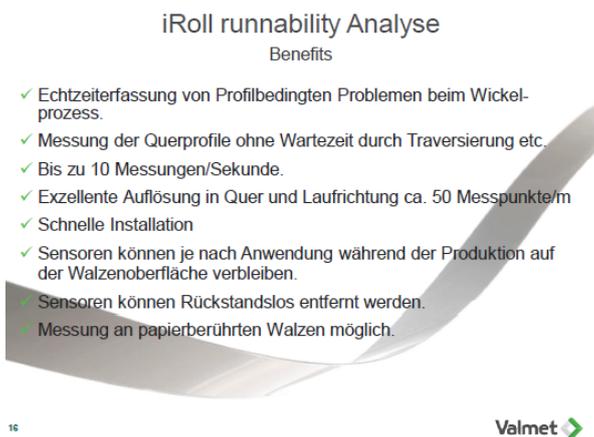
Auch lassen sich die Messstreifen auf beliebige Papier- oder Filzleitwalzen aufbringen um spezifische Problemstellen zu finden und die Einflüsse systematisch eingrenzen.



12



5



15

Die Möglichkeiten und Vorteile dieser Technologie zeigen ein grosses Potential zur Auffindung und Überwachung von Problemstellen an Papier- und Rollmaschinen.

Omya AG

Füllstoffe auf der Suche nach neuen Einsatzgebieten



Herr Beat Kübler

Omya AG

Herr Kübler stellt die Calciumcarbonat-Palette der Firma Omya und deren Abbaugelände mit unterschiedlichen Qualitäten vor. Im Zuge der weiter zurückgehenden Einsatzmenge der grafischen Papiere, Hauptanwendungsgebiet gefällter Calciumcarbonate, sucht man nun nach neuen Möglichkeiten. Eine davon ist die Einsatzidee von Carbonaten bei Fluting und Testlinern, um die Maschinen effizienter zu machen. Dies natürlich unter Berücksichtigung der geforderten Festigkeits- und Spaltfestigkeitseigenschaften.

Mit Hilfe von versuchsbereiten Kunden konnten auf kleineren Anlagen erste Erfahrungen gemacht werden. Die dahinter liegende Theorie dass ein Einsatz von Carbonat zu einem offenerem Blattgefüge führt und folgedessen der Dampfverbrauch reduziert werden kann, sollte praktisch bestätigt werden. Die Festigkeitsverluste, die bei Einsatz von Füllstoffen zu erwarten sind, sollten durch die verbesserte Stärkepenetration in Z-Richtung an der Leimpresse wieder wett gemacht werden und eventuell erhöht werden können.

Der Versuch wurde bei 110 g/m² Fluting auf einer Langsiebmaschine mit 450-500 m/min gefahren, Die Carbonat-Einsatzmenge wurde mit 3% und 6% gefahren.

Die Ergebnisse sahen vielversprechend aus:

- SCT Werte keine Veränderung
- RCT Werte keine Veränderung
- Berstdruck geringe Abnahme
- Luftdurchlässigkeit erhöhte sich, sodass die Oberflächenstärke besser penetrierte, was den Festigkeitsverlust sehr gering hielt
- Die Produktivität steigerte sich bei 3% Zugabemenge um 2.4% und bei 5% Zugabemenge um 3,8%

So kann gesagt werden, dass sich bei 1% Carbonatzusatz die Produktion um nahezu 1% erhöhen lässt.

Diese Erfahrungen müssen natürlich nun durch weitere Versuche, auch auf grösseren Anlagen erhärtet und optimiert werden.



Herr Markus Reimann
Sicherheitsbeauftragter für
physische Sicherheit, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Brandschutz



Hanspeter Leibold,
Meister des alten Papierhandwerks, Künstler und Tüftler

Ist Arbeitssicherheit im Widerspruch zur Arbeitseffizienz?

Diese Frage stellte Herr Reimann in den Raum und brachte gleich Schlagzeilen aus der Schweizer Papierindustrie:



Teurer Strom: Der Papierindustrie steht das Wasser bis zum Hals...

UPM will drastisch sparen: Der finnische Papierkonzern UPM plant eine dramatische Reduktion seiner Kapazitäten.

Drohende Schliessung der Papierfabrik Biberist

Können wir uns Arbeitsschutz noch leisten?

Ja, wenn man weiss, dass ein Mitarbeiterausfall direkte Kosten von CHF 600 – 1000.- / Tag und indirekte Kosten von CHF 1500 – 5000.- durch Ersatz der Arbeitsleistung und Folgekosten verursacht.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen bieten längst eine gute Grundlage für die betriebliche Praxis, - es mangelt an der Umsetzung. Die Arbeitssicherheit ist eine Unternehmensaufgabe und beinhaltet ein humanitäres Anliegen, wirtschaftliche Notwendigkeit und nicht zuletzt die Erfüllung gesetzlicher Auflagen.

Macht man sich die Vorteile bewusst, wie:
 Transparente Organisation
 Klare Verantwortungen
 Vermeidung von Haftungen und Sanktionen, beweist man Qualität und Leistung.



Wird die Arbeitssicherheit als ständiger Verbesserungsprozess verinnerlicht führt dies unweigerlich zur Senkung unfallbedingter Ausfälle und Kosten. Wird zudem die SOS-Methode (Sicherheit durch Ordnung und Sauberkeit) angewandt, ist ein Erfolg garantiert und ein Widerspruch von Effizienz und Sicherheit besteht somit nicht.

Um Hanspeter Leibold gerecht zu werden, reicht hier der Platz nicht aus.

Er, ein pensionierter Geometer hat sich vor geraumer Zeit der Papierherstellung angenommen und sich auf diesem Gebiet autodidaktisch und in Kursen ein enormes Wissen angeeignet. Er stellt in seinen Werkstätten nach alter Sitte handgeschöpfte Papiere aus unterschiedlichsten Materialien her. Er schöpft diese auch mit einer alten Handdruckmaschine. Sogar den kleinen „Holländer“ zum zerkleinern von Stoffresten hat er selbst nach Stichen aus dem 18. Jahrhundert nachgebaut. Er experimentiert mit Leidenschaft und schafft so einzigartige Papiere und dreidimensionale Skulpturen, die ihn international bekannt gemacht haben.

Und er weiss über seine Passion unglaublich lebendig zu berichten.

„Man muss sich bewusst sein, dass das, was ich herstelle eigentlich keiner braucht“. Diese Aussage ist eigentlich recht ernüchternd, wenn da nicht der zufriedene, leicht schalkhafte Gesichtsausdruck eine andere Sprache spräche. Wenn jemand zu mir kommt, möchte er etwas anderes als alle anderen.

Und so kommt man auf die Idee aus Elefantendung Papier zu machen.

Ja, so ein ausgewachsener Elefant verspeist jeden Tag 200–250 kg Futter. Daraus entsteht dann ca. 50 kg Dung. Elefanten sind schlechte Futtermittelverwerter. Fast 50 % von dem, was sie gegessen haben tritt hinten im Originalzustand wieder zu Tage.

Somit führen die Elefanten freundlicherweise den ersten Schritt im Herstellungsprozess aus und liefern die benötigten Fasern.

Elefantendung riecht nicht wirklich streng und ist Bakterienfrei. Mitgebrachte Proben machen die Runde und wir können uns von dieser Aussage überzeugen.

Der sehr unterhaltsame, mit allerlei Wissenswertem gespickte Vortrag endet mit dem Erhalt eines Elefantendungspapiers und einer Einladung zur Besichtigung der Werkstätten am nächsten Tag.



Der Hotelier und passionierte Falkner **Norman Vögeli** versetzte uns nach den Vorträgen mit einer Flugschau verschiedener Greifvögel in Erstaunen.

Dabei erklärte er eindrucklich und fesselnd die Geschichte der Falknerei und die verschiedenen Eigenschaften der Greifvögel. So konnten wir die Flügkünste eines grossen Uhu's, Wanderfalken, Hühnervogels, Kolkrabens und eines Steinadlers bewundern. Einige unserer Mitglieder zogen sich den Lederhandschuh an und liessen die Vögel darauf landen.

Norman Vögeli erklärt, dass man mit den Vögeln eine Beziehung aufbauen und eingehen müsse, damit sie überhaupt beim Falkner bleiben.

"Nur ganz wenige Adler bleiben auch nach der Geschlechtsreife bei ihrem Falkner. Taiga, die 23 jährige Adlerdame, hat mich sozusagen geheiratet? Ich habe Taiga mit acht Jahren als Wildfang erhalten und seither lebt sie bei mir. Adler sind nach fünf Jahren geschlechtsreif und suchen sich dann einen Partner, mit dem sie ihr Leben monogam verbringen. Taiga hat sich für mich entschieden. Dennoch weiss ich nie, ob sie bei mir bleiben wird."
Adler kann man nicht zähmen. Ein Adler trifft seine Entscheidungen sein ganzes Leben lang autonom, selbst wenn er bei Menschen aufgewachsen ist. In den ersten fünf Jahren mag er es noch als praktisch empfinden, dass er für sein Futter nicht gleich hart kämpfen muss wie seine Artgenossen. Aber danach verlieren die meisten Falkner ihre Adler an die Natur.

Ein Nachteil hat diese enge Beziehung jedoch schon. Die Adlerdame ist recht eifersüchtig und so darf Norman Vögeli's „menschliche“ Ehefrau nicht in der Nähe sein, wenn eine Flugschau stattfindet. Sie würde von dem 12 kg schweren, 2.2 m Spannweite aufweisenden Vogel sofort attackiert.

Die Schau und die fesselnde, eindruckliche und manchmal philosophische Redeweise von Norman Vögeli zog alle in den Bann.

15. Generalversammlung des VGPS

Traktanden:

- Genehmigung des Protokolls
- Wahl eines Stimmzählers
- Jahresbericht des Präsidenten
- Kassenrevision
- Vereinsneugründung mit Namensgebung und neuem Logo
- Vorstandswahlen

Das **Protokoll** der 14 GV vom 7. Sept 2013 wurde einstimmig genehmigt.

Als **Stimmzähler** wurde Bruno Stolz einstimmig gewählt.

Der Präsident Andreas Seyffert weist in seinem **Jahresbericht** auf den ständigen Wandel in der Branche und der angewandten Technik hin. In der Schweiz hat die Papierindustrie eine schwierige Zeit zu meistern. Gemäss ZPK schrumpfte die Jahresproduktionsmenge in den Jahren 2010-2014 um 20 %. Dies als Folge verschiedener Betriebs-schliessungen. Auch merken wir im Verein den Rückgang an Mitgliedern und Gönnern extrem.

Es folgt eine Rückschau auf die letzten 3 Vereinsjahre.

Die **Revision** der Kasse durch die Revisoren Josef Beyeler, Rene Reimann und Eveline Seyffert ergab eine einwandfreie, nachvollziehbare Kassenführung und der Kassier Timi Spahiu wird einstimmig entlastet.

Bei der Revisorenwahl werden die Herren Josef Beyeler, Rene Reimann und Bruno Stolz einstimmig gewählt.

Vereinsneugründung:

Ausschlagschlaggebend für eine Neugründung war die erforderliche Satzungsänderung unseres Muttervereins VGP, dem wir als Sektion Schweiz angeschlossen sind. Im Zuge dieser Änderung wurde die rechtliche Situation der Sektion beleuchtet und ein Verein nach Schweizer Vereinsrecht angestrebt. Die neu ausgearbeiteten Statuten wurden den Mitgliedern vorgängig schriftlich zugestellt.

Der neue Name

Schweizer Vereinigung Gernsbacher Papiermacher sowie die überarbeiteten Statuten als auch das neue Logo wurden einstimmig und ohne Stimmenthaltung angenommen.

SCHWEIZER
VEREINIGUNG
GERNSBACHER
PAPIERMACHER



SVGP



Es folgen die **Vorstandswahlen**

Der bisherige Vorstand wird einstimmig, ohne Enthaltungen wieder gewählt. Es sind dies:

Andreas Seyffert (Präsident), Timi Spahiu, Alfred Caseli und Volker Osterholz.

Der Vorstand konstituiert sich selber.



Der Abend begann mit einem asiatischen Buffet untermalt mit dezenter Pianobarmusik. Angeregt wurde über das Gehörte und Gesehene diskutiert.



Für 45 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Herr Dieter Pollnick geehrt.

Weitere Jubilare waren die Herren Eduard Bänninger und Ruedi Blättler, ebenfalls mit 45 Jahren sowie Herr Hans Huwiler für 25 Jahre. Die Herren waren jedoch leider nicht anwesend und bekommen ihre Jubilarengeschenke zugesandt.



Der sonntägliche Besuch in der Papierwerkstatt von Hanspeter Leibold und ein Rundgang durch das Städtchen Vaduz bildete einen wunderbaren Abschluss dieser Tagung.

Termine

Unsere nächste SVGP Herbst Tagung findet am 2./3. September 2017 statt.

Die VGP - Tagung in Gernsbach findet am 19.+20. Mai statt.

Aktuar: Voker Osterholz